

vielleicht doch so etwas wie „Fränkische Art“ erhalten.

Wegweiser durchs Germanische Museum

Allen Freunden des Germanischen Museums Nürnberg — und jeder Bundesfreund sollte das sein — sei mitgeteilt, daß zu den bis jetzt wieder aufgestellten Schätzen deutscher Kunst und deutscher Kultur ein äußerst handlicher Wegweiser des Museums in drucktechnisch klarer und übersichtlicher Anordnung, bearbeitet von Dr. Adolf Schadendorf erschienen ist.

Gedenkstein für Eduard Rühl

Einen Gedenkstein für den allzu früh dahingeschiedenen, um die „Kulturkunde des Regnitztales“ hochverdienten Professor Dr. Eduard Rühl (1892 — 1957) enthüllte am 20. 7. 1957 der Heimatverein Erlangen. Der

schlichte, aus heimischem Rät errichtete Stein steht auf dem Nordabhang des Burgbergs in den Gartenanlagen um das Platenhäuschen, um dessen Rettung und Erhaltung sich der Dahingegangene bleibende Verdienste erworben hat.

Während der Feierstunde, in welcher der Gedenkstein von einem Effeltricher Trachtenpaar flankiert war — Rühl war Ehrenbürger von Effeltrich —, dankte Ernst G. Deuerlein allen um die Errichtung des Denksteins verdienten Stellen und Personen. Eine der Persönlichkeit und dem Wirken Rühls gewidmete Sondernummer der „Erlanger Bausteine zur fränkischen Heimatforschung“ wurde in Aussicht gestellt. Unter den erschienenen Körperschaften und Organisationen war auch der Frankenbund, dem Eduard Rühl zeitlebens verbunden war, vertreten. H. D.

AUS DEM SCHRIFTTUM

Deutsche Heimat — Herausgeber Bernhard Bergmann — 1. Band: **Felder und Wiesen**, eingeleitet von Stefan Andres — 3. Band: **Flüsse und Seen**, eingeleitet von Wilhelm von Scholz — 4. Band: **Deutsche Berge**, eingeleitet von Carl Haensel — 5. Band: **Deutscher Wald**, eingeleitet von Friedrich Schnack. ATHENXUM VERLAG BONN. 19,5 × 20,5 cm, je Band DM 10.30.

Es ist kein ganz leichtes Unterfangen, der Sprache unserer bedeutenden Lyriker, deren Wohlklang in uns ganz bestimmte Vorstellungen erweckt, einen Bildband voranzustellen, der nicht als Gegenstück sondern als optisch-akustische Einheit wirken soll. Der Schritt zu kitschiger Illustration ist da sehr klein. Vor allem birgt die Rubrizierung in Berge, Wald, Flüsse und Seen eine gewisse Gefahr des Schematisch-bürokratischen in sich, da man weder die Natur, noch den Dichter in ein Schema einkatalogisieren kann. Umso mehr befriedigt es, daß hier mit großem Geschick diese Klippen umschifft wurden. Die ganz ausgezeichneten Aufnahmen, die geradezu meisterhaft den Stimmungsgehalt der Landschaften wiedergeben, stimmen den Beschauer zum Leser ein und lassen ihn zum wechselweisen Genuß des Auges, des Ohres und des Gemütes kommen. Die Bände wollen nicht durchgelesen oder gar durchgearbeitet sein. Nein, sie lehren uns wieder in besinnlicher Stunde zu blättern: Ein Bild

ruft die Erinnerung an ein Gedicht wach, ein Dichterwort weist uns den Weg in die Landschaft. Das sind Bände, die im Bücher-schrank eines Heimat- und Naturfreundes nicht verstauben werden. Sie bilden auch, jeder für sich, ein sehr schönes Geschenk. Sr.

„Volkskundliches aus Mainfranken“. Als Doppelnummer 11/12 des Unterfränkischen Heimatbogens legt der Herausgeber Schulrat I. R. J. A. Eichelsbacher das Heft „Volkskundliches aus Mainfranken“ (Druck und Verlag PIUS HALBIG, WÜRZBURG) vor. Schon beim ersten Durchblättern des schmucken Bändchens erkennt man, wie sehr Herausgeber und Bearbeiter — Prof. Josef Dünninger stellte seine reiche Erfahrung in den guten Dienst der Sache — daran gelegen war, durch eine geschickte Auswahl des überaus reichen Materials einen lebendigen Querschnitt durch das unterfränkische Volksleben und Brauchtum zu geben. Und da sich Volksleben und Brauchtum eng an die Jahreszeiten und ihren Ablauf anlehnen, beginnt das Heft zu Recht mit einem fränkischen Neujahrswunsch und endet mit einem alten Weihnachtslied aus dem Steigerwald; ein kurzweiliger und helmeliger Gang also durch das fränkische Jahr, der sich auf alte Quellen stützt und trotz seines beträchtlichen Umfangs und der überraschenden Vielfalt des Ausgewählten nie den Anspruch

auf ein umfassendes Bild des Gesamtkomplexes erhebt. Daß unser fränkischer Graphiker Theo Dreher gewonnen werden konnte, mit seinen Zeichnungen das geschriebene Wort zu unterstreichen, ist nicht nur ein typographischer Gewinn. Wer das Anliegen der Unterfränkischen Heimatbogen, wer zudem die Liebe kennt, mit der ganz offensichtlich Herausgeber und Bearbeiter wieder an das gemeinsame Werk gegangen sind, wird schnell bestätigt finden, daß die es Heft „Volkskundliches aus Unterfranken“ ein ganz besonderer Gewinn für jeden auch nur in etwa heimathbewußten Franken ist. Es ist ein Werk, das nicht nur dem Schulmann wertvolles Gut, gewissenhaft aufbereitet, für seinen Unterricht zu Verfügung stellt, sondern auch jeden Leser zur reinen Freude und zum schönsten Genuß wird. — sch

VERLAG C. BRÜGEL & SOHN, ANSBACH — Das Vätererbe — Fränkische Novellen von Johanna Wild. 32 S. in Ganzleinen gebunden DM 3,60 —

Dieses Büchlein durchglüht, tiefempfundene Heimatliebe, gibt dem Leser Stunden von warmer Anteilnahme am Geschick der einzelnen Personen. Als Orte der Handlung im fränkischen Raum klingen u. a. die Namen Ansbach, Rothenburg o./Tbr., Herrleiden, Leutershausen, Uffenheim, Heilsbrunn, Bechhofen, Colmburg in den Erzählungen auf und vertiefen das heimatlliche Gefühl, in das die Novellen den Leser versetzen.

Brennende Kerzen — Gedichte von Margarete Pschorn, 32 S. broschiert DM 2,—. Als „Brennende Kerzen“ wie auf dem Umschlag des Gedichtbändchens versinnbildlicht — sieht die Autorin die guten Werke an, die im Antlitz Gottes vollbracht werden und auf Menschenliebe und Menschenwürde gegründet sind. Die dichterische Sprache Margarete Pschorns ist eine weltweite, alle Menschen umfassende, da ihr die Heimatstadt Karlsbad, die Gäste aus allen Nationen beherbergte, einst Augen und Herz für die weite Welt öffnete. Die stille Natur, der sich die Autorin so gerne hlnneigt, brachte ihre Seele auch hier im egerlandverwandten Franken zum Klingen, als wäre es die Heimat selbst.

Prosper Graf zu Castell-Castell, „Katalog der Porträts im Besitz des Fürsten zu Castell-Castell, Schloß Castell.“ Mainfränk. Hefte 29, 1957. Herausgegeben von den Freunden Mainfränk. Kunst und Geschichte.

Dieses Heft beginnt in der Reihe der Mainfränk. Hefte eine Folge von Porträts-Katalogen und eröffnet damit einen wichtigen, wenn wir so sagen dürfen: Spaziergang durch die Geschichte der fränkischen Persönlichkeiten vergangener Zeit. Schon dieses Heft, von dem Verfasser auf Grund sorgfältigster Studien hergestellt und mit zahlreichen Proben der betreffenden Ahnenbilder versehen, gibt einen guten Begriff von dem, was man auch für die Folge von den Veröffentlichungen dieser Art erwarten darf.

P. S.

Andreas Pfister „Wildvogel“ — Augustinus-Verlag Würzburg 1957/53, 144 S., mehrere Bilder, Halbleinen DM 5.20.

„Wildvogel“ von Andreas Pfister — eine gut geschriebene Geschichte für die Jugend; die Umwelt von Würzburg wird recht lebendig, besonders auch ihre Sprache. Die Gabe der flotten Erzählung hat der Verfasser ohne Zweifel. — P. S.

Ludwig Friedrich Barthel „In die Weite“. EUGEN DIEDERICH'S VERLAG, Düsseldorf-Köln. 1957.

Elf neues Bändchen lyrischer Gedichte von L. F. Barthel, gegliedert in die Folgen „Kleine Lese“ und „Gegenwart“. Die wohlbekannt dichterische Kraft des Verfassers, die Besonderheit und Süße seiner Sprache tritt auch in diesem Bändchen ganz hell zutage. Dabei sind diese Gedichte nicht weltfremd und nicht erdenrückt, sie sehen nur das Irdische Geschehen in einer eigentümlichen Schau und durchdringen es mit eigener, tiefinnerlicher Empfindung. Ein schönes Geschenk für jene, hoffentlich vielen Zeitgenossen, die noch für eine vertiefte und selbst lyrische Schau in die Welt zu haben sind.

Aus Coburg Stadt und Land. „Fränkischer Heimat-Kalender 1953.“ Begründet von Paul Friedrich Scharke, bearbeitet von Otto E. Mell. VERLAG des Fränk. Heimat-Kalenders WILLI KURTZ, COBURG.

Eine recht ansprechende Gabe für alle jene Vielen, die noch gerne schöne Kalender lesen, hier für die Menschen des Coburger Landes und seiner Umgebung; denn der Kalender erscheint auch in Gebietsausgaben wie „Aus Kronach Stadt und Land“, „Zwischen Steigerwald und Haßberg“, usw. Der Kalender ist im Text vielseitig und gut bebildet, die Beiträge sind interessant; über Krieg und Frieden kommen solche Männer wie Jean Paul von den Verstorbenen und Albert Schweitzer von den Lebenden zu Wort.

August Sieghardt „Nürnberger Umland“. Landschaft und Volkstum, Kunst, Kultur, Geschichte (mit Hinweisen für Ferienaufenthalt und Wandern). GLOCK UND LUTZ VERLAG NÜRNBERG, 1956. DM 15.—.

Das uns vorliegende Buch heißt „Gesamtausgabe“; man kann das Handbuch nämlich auch in 3 Teilen beziehen und das ist gut so; das ganze Buch wäre fürs Mitnehmen auf die Wanderschaft doch etwas zu umfanglich. Das Buch kommt sicher einem Bedürfnis entgegen; denn der Ruhm und Glanz der Stadt Nürnberg selbst erdrückt ein wenig das Nürnberger Umland. Daß es aber auch in diesem Umland sehr viel Schönes und Wertvolles gibt, das hat z. B. der Frankenbund erahnt und erkannt, als er vor zwei Jahren seine große Sommerstudienfahrt „Rund um Nürnberg“ durchführte. Jetzt gibt der mit der Landschaft wohl vertraute Verfasser auch jenen, die bisher dieses Umland gering schätzten, eine Darstellung, die